

# Laibacher Zeitung.

N. 288.

Montag am 17. Dezember

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Dezember d. J. den Ober-Landesgerichtsrath zu Oedenburg, Johann v. Perlaty, zum Präses des Komitatsgerichts\* zu Szeghszard allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. den bischöflichen Konsistorialrath, Dechant und Pfarrer zu Dravicza, Johann Heinrich Kümmer, zum Schularthe für die serbische Wojwodschast und das Temeser Banat allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. d. Mts. an dem Metropolitankapitel zu Gran den Cathedral-Archidiacon Josef Viber zum Rufos, den Honther Archidiacon Emerich Tóth zum Cathedral-Archidiacon und den Canonicus senior Josef Durguth zum Honther Archidiacon zu ernennen, und die dadurch erledigte Domherrnstelle dem Canonikus an dem Kollegiatkapitel zu Pressburg, Lazarus Känpf, und das Canonikat an diesem Kollegiatkapitel dem Sekretär des Tyrnauer General-Bikariates und Konsistorial-Beisitzer, Karl v. Bublja, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. d. Mts. das an dem Modruffer Domkapitel in dem Kollegium von Vrbivir erledigte Canonikat dem Pfarrer und Vize-Archidiacon von Jablanac, Michael Martincic, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister der Justiz hat die Prätores Sante Costantini in Triene und Peter Ritter v. Pedrazza in Soave zu Räten des Landesgerichtes zu Vicenza ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Pensionirungen:

Der Hauptmann Alfred Ritter v. Frank, des Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12, als Major; dann die Hauptleute: Johann Seifert v. Rhönbürg des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36, und Wilhelm Brabbée vom Stande des Kriegsrathes, mit dem Majorscharakter ad honores.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

Wien, 12. Dezember. Der k. englische Gesandte, Sir Hamilton Seymour, wurde heute Mittags von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen und überreichte seine Creditive.

Der k. englische Gesandte Sir Hamilton Seymour hat bei dem Leiter der türkischen Gesandtschaft, Herrn. Isam Bey, heute einen längeren Besuch abgestattet.

In der gestern Abends abgehaltenen Ausschussung des Wiener Hilfs- und Sparvereins wurde der Direktionsantrag zur Errichtung der ersten wohlfeilen Speiseanstalt in Wien einstimmig genehmigt. Obgleich nämlich, wie das verehrliche Ausschussmitglied Herr Bürgermeister v. Seiler umständlich nachwies, über 150 Privatauskocheeien in Wien bestehen, welche für 8 bis 12 kr. eine komplette Mittagskost verabreichen, so fehlt es doch noch in der Residenz an einer Anstalt, welche nach dem Muster der in mehreren kleineren Städten Frankreich's und Norddeutschland's sich eine solche Auspeisung ohne

allen Gewinn und bloß zur Erleichterung der arbeitenden Klasse zur Aufgabe stellt. Der Wiener allgemeine Hilfsverein, welcher bereits als Sparverein eine zunehmende Wirksamkeit entfaltet, ist nun durch den ihm zugewendeten Schutz der hohen k. k. niederösterreichischen Statthalterei und durch großmüthige Unterstützungen unbekannt bleibender Wohlthäter in den Stand gesetzt, die erste derartige Anstalt mit 2. Januar in dem von vielen Arbeitern bevölkerten Gumpendorf in's Leben treten zu lassen, und werden in monatliche Abonnements zu 3 fl. für vollständige (mit Suppe, Fleisch und Gemüse) bestehende, in ihrer Zubereitung und Verabreichung sorgfältig überwachte Mahlzeiten stattfinden.

Mehrere Industrielle, denen bei der Pariser Ausstellung von der Classenjury die goldene Ehrenmedaille, von der Revisionskommission aber nur die silberne Medaille erster Klasse zuerkannt wurde, fühlen sich durch die letztere Entscheidung begreiflicher Weise verlegt. Die „Austria“ will hier nicht prüfen, ob das Verfahren der Revisionskommission gebilligt oder getadelt zu werden verdient, auch kann sie den Angriffen nicht beistimmen, welche in öffentlichen Blättern gegen den Kanzleidirektor des k. k. Generalkonsulates in Paris, Hr. Dr. Schwarz, gerichtet wurden, da sie ihn stets als einen sehr thätigen Beamten kannte, der die Interessen der vaterländischen Industrie jederzeit nach Kräften zu fördern bereit war. Sie glaubt indessen auf eine Stelle des von Sr. kaiserl. Hoheit dem Prinzen Napoleon am 11. November l. J. erstatteten Berichtes aufmerksam machen zu sollen, wo es heißt: „Ich muß neuerdings auf den Umstand hinweisen, daß die Verdoppelung der Ehrenmedaillen (in große Ehrenmedaillen und Ehrenmedaillen) die übrigen Auszeichnungen nicht um einen Grad zurücksetzt (no fait pas descendre d'un degré); dieß gilt namentlich von der Medaille erster Klasse, welche mit Rücksicht auf die Allgemeinheit des Mitbewerbes in den Augen der Beurtheilungskommission den Werth der vormaligen goldenen Medaillen der nationalen Ausstellungen besitzt.“ Prinz Napoleon erkläre übrigens in jenem Berichte, daß mehr als zweihundert hervorragenden Industriellen bei der Revision statt der Ehrenmedaille die silberne Medaille erster Klasse zuerkannt wurde. Diese Zurücksetzung hat somit nicht bloß unsere vaterländischen Industriellen betroffen. Auch richtet sich die allgemeine Anerkennung, wie bekannt, nicht immer nach den Preisen, und kein Preisgericht war bisher im Stande, jedes Verdienst entsprechend zu belohnen.

Für nach Wien eingeführtes frisches Rindfleisch wurde mittelst Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers vom 6. Dezember 1855 die Verzehrungssteuer und der Gemeindeguschlag herabgesetzt.

Wir entnahmen der „Presse“ die Nachricht, daß am 10. d. M. „der erste Verkauf eines der großen vom Staate an die Bank cedirten Domänen stattgefunden“ hätte. „Fürst Kinsky soll nämlich die Herrschaft Podiebrad zu dem Preise von circa drei Millionen gekauft haben.“ Die „Austria“ stellt den Kauf nicht in Abrede; so viel aber sei gewiß, daß die Herrschaft Podiebrad schon seit 1839 kein Staats-eigenthum mehr ist. Sie wurde damals um 1,634,050 fl. an Freiherrn von Sina verkauft.

Der Andrang zur Subskription auf die Aktien der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe war nicht minder mächtig als gestern. Da die Straßen-eingänge nächst dem Bankgebäude frühzeitig abgesperrt wurden, konnte jedes Gedränge vermieden werden und die Hauptpassage in der Herrngasse blieb so ziemlich frei. Im Ganzen sollen seit Montag bis heute nahe bei 300 Millionen Gulden gezeichnet worden sein. Gestern hatten Spekulanten jedes Zertifikat à 200 fl. mit 34 fl. G. M. bezahlt.

Der Staatsschematismus, welcher sei dem Jahr 1848 nicht erschien, wird im Jahr 1856 wieder herausgegeben werden und kommt demnächst zum Drucke. Das Werk wird sehr umfangreich werden und nicht nur den Personalstand aller Behörden, son-

dern auch jener der Handelskammer, Universitäts-Konfistorien, Vereine u. s. w. aufnehmen.

In Folge der plötzlich und unverwartet eintretenden Kälte, welche in der Donau starkes Ufer-eis bildete, sind zwischen Wien und Linz gegen 100 verschiedene, zum großen Theile beladene Fahrzeuge eingefroren. Auch im Donaukanale hat das Eis eine größere Zahl von Fahrzeugen erreicht.

Ueber Anregung des Musikalienhändlers Hr. Fr. Glöggel hat sich vorläufig provisorisch ein Comité von Künstlern und Kunstfreunden gebildet, dessen definitive Gestaltung im Werke ist. Das Musikfest wird am 27. Jänner 1856 in der hochfürstlich Lichtenstein'schen Reitschule in der Herrngasse in der Mittagsstunde stattfinden. Hr. Durchlaucht, der reg. Fürst Alois v. Lichtenstein hat nicht nur die gedachte Reitschule zur Abhaltung des Festkonzertes bereitwilligst überlassen, sondern auch dem Unternehmen seine weitere Unterstützung zugesagt. Das k. k. Oberhofmeisteramt genehmigte zur Ausschmückung der Festlokaltäten die dienliche Benützung von Hofgeräthschaften. Ferner hat bekanntlich der großherzoglich Weimar'sche Hofkapellmeister Dr. Franz Liszt die Ueberrahme der obersten Leitung des Festkonzertes, und die ersten hiesigen Hofopernsänger und Sängerrinnen haben ihre Mitwirkung bei demselben in verbindlicher Weise zugesichert. Da die Sachen bereits so weit schon gediehen, glaubt das Festcomité eine Subskription zur Bethheilung an der Feier eröffnen zu können und hofft, daß die Bewohner Wien's sich an derselben um so mehr betheiligen werden, als der Ueberschuß der Kosten zur Gründung einer Stiftung für bedrängte Tonkünstler oder ihre Witwen und Waisen bestimmt ist, die den Namen des gefeierten Tonkünstlers führen soll. Hinsichtlich der musikalischen Mitwirkung liegen in der k. k. Hof-Kunst- und Musikalienhandlung Haslinger und Spina, so wie in den Kunst- und Musikalienhandlungen des Fr. Glöggel und Sohn, Lewy, Mechetti Witwe, Müller Witwe und Wigandorf bereits Bogen zur Aufzeichnung vor, welche jedoch der bevorstehenden Proben wegen in kürzester Zeit geschlossen werden müssen. Zur Subskription der Beträge sind nur die mit der Firma Fr. Glöggel und Sohn bezeichneten Bogen als gültig anzunehmen, so wie eingezahlte Beträge nur von der genannten Kunst- und Musikalienhandlung bestätigt werden. Die Mitwirkenden erhalten nach dem Feste einen Abguß des beigetroffenen Porträt-Medaillons Mozart's zum Andenken.

Die Wiener Erzdiözese zählt nach den letzten Ausweisen 1,076,129 Katholiken mit 27 Dekanaten, 420 Pfarren, 81 Lokalien, 9 Vikariaten, 57 Benefizien; 689 Weltpriester und 264 Ordenspriester. Auf Wien allein kommen 30 Pfarren (10 in der Stadt und 20 in den Vorstädten), 38 Klöster und Nebenkirchen, 139 Welt- und 53 Ordenspriester mit 427,382 Katholiken. Ueberhaupt befinden sich in der Wiener Erzdiözese 1480 Diözesen und fremde Priester.

Herr Baron v. Koller, der bisherige k. k. Internuntius, wird in der ersten Woche Januars von Konstantinopel in Wien erwartet.

Die Vorarbeiten an der Wien-Salzburger Eisenbahn werden im Monat März beginnen. Vorläufig werden Kommissionen wegen Einlösung der dem Bahnbau im Wege stehenden Häuser abgehalten. Wie man aus Ybbs berichtet, dürfte dort der Bahnhof bei Unterau erbaut werden, wo der Zentralpunkt des Verkehrs der Städte und Märkte Ybbs, Persenbeug, Wieselburg, Weizettel, Prepenkirchen, Marbach, Neubach, Mariatafel und Kammelbach ist.

Die Lust zu Eisenbahnbau-Unternehmungen ist in diesem Augenblicke in Oesterreich sehr stark. Es befinden sich nicht weniger als acht Eisenbahnbau-Konzeptions-Gesuche in Verhandlung.

Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe wird noch in dieser Woche eine Sitzung halten, um aus seiner Mitte den Präsidenten und zwei Vize-Präsidenten zu wählen. Die Wahl erfolgt mit absoluter Stimmenmehrheit auf die Dauer eines Jahres.



— Der Privat-Ingenieur und Eisenbahn-Unternehmer Herr Leopold Röl in Steiermark, hat mit einem bedeutenden Kostenaufwand eine nächst dem Markt Luffer im Warburger Kreise in der Nähe des Einflusses des Retschitzbaches in die Saum gelegene warme Mineralquelle derart aufgefaßt und eingeleitet, daß dieselbe zu einem Heilbade benützt werden kann, welches in Folge Allerhöchster Bewilligung den Namen „Kaiser Franz Josephs-Bad“ führen wird.

— Auch in Hamburg hat sich nunmehr ein Zweigverein für die Dresdener Schillerstiftung aufgethan und zwar ist derselbe aus der Mitte der angesehensten Personen der reichen Hansestadt hervorgegangen. Der Verein will nicht allein Beiträge zu Gunsten der Schillerstiftung zeichnen lassen, sondern derselben auch noch anderweite Hilfsquellen durch die Veranstaltung künstlerischer Aufführungen eröffnen, an denen sich die Hamburger Gesellschaft selbstausübend betheiligen soll. Den Vorstand des Vereins bilden die Herren Syndikus Dr. Merk als Vorsitzender, Senator Dr. Petersen als dessen Stellvertreter, Dr. Robert Heller als Sekretär und der k. k. Generalkonsul Ernst Merk als Kassensführer.

— Die neue Hundesteuer für ganz Frankreich setzt zwei Kategorien fest; die erste und höher besteuerte bilden die Hunde, die zum Vergnügen und zur Jagd gehalten werden. Alle übrigen Hunde sind in die zweite Kategorie verwiesen. Da die Eintreibung der Steuer, wobei angeblich sehr streng verfahren werden soll, den Steuerpflichtigen unlängst angekündigt worden ist, so sind namentlich in den Provinzialstädten bereits viele Hunde getödtet worden.

Wien, 12. Dezember. Man vernimmt heute, daß Herr Johann (Stamez) Mayer die Wahl zum Verwaltungsrathe der Kreditanstalt nicht annimmt. Seine ausgedehnten Geschäfte, welche seine ganze Zeit in Anspruch nehmen, erlauben ihm nicht, jenen Posten anzutreten.

Der Bankdirektor, Herr Ludwig Robert, hat auf seine Stelle resignirt. Da auch Herrn Jonas Königswarters Dienstreise in der Nationalbank abläuft, und er als Verwaltungsrath der Kreditanstalt nicht wohl für jenen Posten wieder kandidiren kann, so steht bei der nächsten Generalversammlung die Wahl zweier neuen Bankdirektoren in Aussicht.

— Am Dinstag den 18. d. Mts. um 5 Uhr Nachmittags wird in dem k. k. Universitäts-Konfistorialsale die feierliche Inauguration des Rektors Magnifici der hiesigen k. k. Universität für das Studienjahr 1856 stattfinden, zu welcher höchsten akademischen Würde für das genannte Studienjahr der k. k. v. ö. Universitäts-Professor, wirkliche Regierungsrath und Ordensritter, Herr U. J. Dr. Johann Springer erwählt worden ist.

Wie aus einem Berichte des k. k. Statthaltertrahes Gzomba, zugleich Bürgermeister der königl. Freistadt Debreczin hervorgeht, waren die Ergebnisse des abgelaufenen Verwaltungsjahres in Bezug auf das politisch-administrative Leben und Gedeihen der dortigen städtischen Kommune durchweg befriedigend. Die fälligen zehn Raten des Nationalanlehens wurden pünktlich eingezahlt, und der Kommune wurde die Hoffnung in Aussicht gestellt, einen Theil der für die vorjährigen Einzahlungen auszustellenden Schuldscheine verkäuflich machen zu dürfen; im Falle hiezu die definitive Genehmigung erwirkt werden sollte, würde das erzielte Kapital zur Gründung einer Kommunalsparkasse bestimmt werden. In wahren Worten gedachte der Berichterstatter der Allerhöchsten Gnade, womit der Stadt Debreczin die Gründung einer Filiale der Nationalbank mit einer Dotation von 500.000 Gulden v. B. bewilligt wurde. In Folge einer Verordnung, den vielen Mißbräuchen und Klagen hinsichtlich des in der Stadt eingehobenen Transitzolles und der Standgebühr abzuwehren, wurden zu Debreczin nach dem Beispiele anderer größerer Städte Mauthhäuser und Schranken errichtet, wo jeder seine Gebühr entrichtet, und zwar sobald er in die Stadt kommt, und so ist einem langgehegten Wunsche, den frühere Verhandlungen nicht befriedigen konnten, durch die Errichtung von sieben Mauthhäusern und ebenso vielen Schranken Genüge geleistet, zur Förderung der Sicherheit und guten Ordnung.

— Aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, hatte der hochw. Herr Weihbischof Ritter Petrowski bei dem betreffenden Krakauer Comité der Kleinkinderbewahranstalten den Betrag von 1500 fl. v. B. zur Gründung einer vierten derlei Anstalten erlegt. Durch die Bemühungen des Comité's ist es nun gelungen, den Bestand einer vierten solchen Anstalt nach Thunlichkeit sicherzustellen, welche auf der Vorstadt Kazimierz in den Räumlichkeiten des Augustinerklosters untergebracht wurde. Das Comité benützte die hohe Namensfeier Ihrer Majestät der Kaiserin, um diese Anstalt an diesem Tage, d. i. am 19. November d. J. ins Leben treten zu lassen. Die Eröffnungsfest ging in erhebender Weise vor sich,

und der hochverehrte Gründer dürfte in seiner diefalls gehaltenen Rede mit Recht die Hoffnung ausgesprochen haben, daß dieses Institut unter dem Namen der heil. Elisabeth sich der ausgezeichneten Huld und Gnade Ihrer Majestät der Kaiserin erfreuen werde.

Wien, 13. Dezember. Es wird gemeldet, daß ein Comité der reichsten ungarischen Cavalliere sich konstituirte, um eine Aktiengesellschaft zur Erbauung einer Eisenbahn von Raab an die türkische Grenze ins Leben zu rufen. Dem Vernehmen nach wurde heute der Gesellschaftsvertrag von diesen Herren unterzeichnet. Am die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten auf dieser Strecke wurde schon vor drei Wochen eingeschritten, und sämtliche Herren Minister, so wie der Herr Feldzeugmeister Freiherr v. Heß haben diesem Unternehmen ihre volle Unterstützung zugesagt. Vorgestern Mittags hatte eine Deputation des Gründungscomité's die Ehre, von Sr. M. dem Kaiser in einer Audienz außerordentlich gnädig empfangen zu werden, und nach der definitiven Konstituierung der Aktiengesellschaft dürfte wohl diese Bahn die „Kaiser Franz Joseph Ostbahn“ benannt werden.

Graf Comund Zichy ward bis zur definitiven Bildung einer Aktiengesellschaft als Vorstand gewählt. Die Kosten für die Vorarbeiten sind beigebracht und eine bedeutende Finanzmacht soll ihre Mitwirkung zur Realisirung des Projectes zugesagt haben. Die Gesellschaft, aus zwölf Gründern bestehend, hat sich konstituirte; in wenigen Tagen werden die Namen derselben, sowie der Hauptinhalt der vorläufigen Statuten bekannt werden.

— Auf der Südbahn kommen neuartige Eisenbahnwaggons in Anwendung, welche nicht auf acht, sondern auf vier Rädern laufen und auf Federn ruhen. Dieselben werden in der Fabrik des Hrn. Schmid in Semmering angefertigt und sind eben 40 solcher Waggons bestellt.

Wien, 14. Dezember. Die „Wiener Ztg.“ schreibt:

„Als gestern um Mittag Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung einer Dame von der Bellaria gegen Schönbrunn fuhren, beschleunigten die sonst sehr vertrauten vier Pferde auf der Mariahilfer Hauptstraße ihre Gangart; der Kutscher, welcher durch die Kälte das Gefühl in den Händen verloren haben mochte, fiel, als der Wagen an einem Barrierestock anfuhr, durch die Erschütterung vom Bocke, worauf die sich vollends frei sühenden Pferde durchgingen, in eine Seitengasse ablenkten und dort, zwischen zwei entgegenkommende Wagen gerathend, aufgehalten wurden.

Ihre Majestät die Kaiserin waren nicht einen Augenblick von Furcht oder Schrecken ergriffen; den Wagen erst verlassend, nachdem die Pferde vollkommen zum Stehen gebracht waren, kehrten Allerhöchstdieselbe in einer andern Equipage wohlbehalten in die Burg zurück.

Des Himmels Schutz hat die Allerhöchste Frau vor einer — wie aus der vorstehenden Schilderung hervorgeht — offenbar drohenden Gefahr gnädig bewahrt und behütet!“

Das Abendblatt der kais. „Wiener Ztg.“ bringt folgende weitere Mittheilungen: Wir können heute mit freudigem Herzen die Mittheilung machen, daß Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und Herrin die Nacht ruhig geschlafen haben und daß Sich Allerhöchstdieselben überhaupt eines vollkommenen Wohlbefindens erfreuen.

Unserer Mittheilung im heutigen Morgenblatte haben wir berichtend nachzutragen, daß der kaiserliche Wagen in der Mariahilfer Hauptstraße selbst, nicht in einer Seitengasse, glücklich zum Stehen gebracht wurde, und daß er nicht durch zwei entgegenkommende Wagen, sondern durch einen Wagen aufgehalten wurde, dessen Lenker die Geistesgegenwart hatte, quer über die Straße zu fahren und sich den Pferden der kaiserlichen Equipage so entgegenzustellen. Wir werden vielleicht Veranlassung haben, eine ausführlichere Schilderung des Vorfalles später zu liefern. (Wiener Ztg.)

Wien, 14. Dezember. Der königliche englische Gesandte Sir Hamilton Seymour wird nächster Tage Audienzen bei Ihrer Majestät der Kaiserin, dann bei Ihren k. k. Hoheiten Herrn Erzherzog Franz Karl und Frau Erzherzogin Sophie haben.

— Der kaiserlich russische Militärbevollmächtigte zu Wien, General Graf v. Staffenberg, wird morgen von St. Petersburg in Wien eintreffen.

— Aus Zara wird berichtet: Am den Grenzswistigkeiten abzuwehren, welche fortwährend Grund zu Reibungen und Kämpfen zwischen den Montenegroinern und Türken der Herzegowina geben, wurde ein k. k. Kommissär nach Mostar abgesendet, wo er dieser Tage anlangen und mit dem dortigen Pascha die Verhandlungen zur Grenzregelung pflegen wird.

— Eine Korrespondenz der Pariser „Presse“ aus Konstantinopel bestätigt unsere frühere Angabe von der Bewilligung zur Ausführung des Russendische-

Kanals. Die Konzession für den Kanal von Kustendische ist so eben von der Pforte einer englisch-französisch-österreichisch-türkischen Gesellschaft ertheilt worden; man berechnet die Kosten des Unternehmens auf eine halbe Million Pfd. St.

Wien, 15. Dezember. Die k. „Wiener Ztg.“ enthält folgende:

K u n d m a c h u n g.

Bei der überaus lebhaften Betheiligung, welche in den abgelaufenen fünf Tagen stattgefunden und bei der Nothwendigkeit, morgen die Abrechnung der gezeichneten großen Summen vorzunehmen, ist hiermit die öffentliche Subskription auf die Aktien der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe geschlossen.“

Wien, am 14. Dezember 1855.

Von der Direktion der priv. österreichischen Nationalbank.

Peñh, 12. Dezember. Die Pesther Handelskammer hat vor Kurzem offene Beschwerde geführt über die Betriebsdirektion der französisch-österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft. Wie nun dem „Pesther Bl.“ geschrieben wird, hört man auch hier über die Administration der österreichisch-französischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft viele Klagen. Transportverhältnisse, Güterverschleppungen, namentlich aber die beinahe völlige Haftungslosigkeit der Gesellschaft gegenüber von Beschädigungen oder Verlusten von Frachten — werden der letztern von den hiesigen Geschäftsleuten zum schweren Vorwurfe gemacht. Die Beamten sollen keine angemessene Stellung haben. Während der Chef der Administration wie ein indischer Statthalter besoldet ist, beziehen die subalternen Beamten so kleine Gehalte, daß sie mit ihrer nackten Existenz zu kämpfen haben. Vor einiger Zeit hieß es, daß dem Leiter des kommerziellen Theiles der Eisenbahnen ein Individuum zur Seite gestellt werden wird, das mit den hiesigen Bedürfnissen und Einrichtungen mehr bekannt ist; leider aber hat sich dieses Gerücht nicht bestätigt und die Direktion dieser Abtheilung ist dieselbe geblieben.

## Deutschland.

Die Plenarsitzungen des preussischen Herrenhauses haben vorläufig, und höchst wahrscheinlich bis zum 6. Jänner l. J. ihr Ende erreicht. Wenn gleich die Vorberathungen bisher täglich Sitzungen hielten, so liegen doch keine dringenden Angelegenheiten vor, die der allgemeinen Berathung zu unterbreiten wären; zudem ist der Präsident, Fürst Meß, kränklich. Mehrere Mitglieder, darunter die Grafen Stollberg, haben deshalb ihre Weihnachtsreise in die Heimat schon angetreten.

Der geheime Cabinetsrath Niebuhr ist in Folge einer heftigen Erkältung plötzlich erblindet und schwebt noch in großer Gefahr, wenig von seinem Augenlicht zu retten. Der Augenarzt, Dr. v. Gräfe, welcher so gleich gerufen wurde, soll jedoch einige Hoffnung geben, ihn herzustellen.

Frankfurt, 9. Dezember. Freiherr Umschel v. Rothschild wurde heute nach 10 Uhr zur Erde bestattet. Das Leichenbegängniß war das großartigste, dessen man sich hier erinnert. Der Verstorbene selbst lag, wie er es in seinem Testamente gewünscht hatte, nach dem israelitischen Ritus, in einem einfachen Sarge aus Tannenholz und wurde in dem gewöhnlichen Leichenwagen zum Friedhofe geführt; allein den Wagen geleiteten über Tausend Männer aus allen Ständen, und diesen folgte eine Reihe von nicht weniger als 152 Equipagen. Freiherr James v. Rothschild, der einzige noch lebende Bruder, war von Paris hierher gekommen und eröffnete mit seinem Sohne und mehreren Verwandten den Trauerzug. Ein Sängerkorps empfing den Leichenzug auf dem Friedhofe, der Rabbiner der orthodoxen Israeliten hielt die Trauerrede. Tausende von Menschen bedeckten die Wege, welche zu dem Friedhofe führten.

In außerordentlicher großer Rathsverammlung sind gestern Vormittag die beiden regierenden Bürgermeister hiesiger freien Stadt für das Jahr 1856 gewählt worden, und zwar Schöff Dr. Neuburg zum älteren und Senator Dr. Klob zum jüngeren Bürgermeister.

## Italien.

Das in den Weihnachtsferien jedes Jahr in Rom stattfindende Konsistorium wird heuer nächsten Montag abgehalten werden. Es werden sicherem Vernehmen nach die folgenden Kardinalsernennungen in selbem bekannt gemacht werden: Othmar Rauscher, Erzbischof von Wien; Karl Reibach, Erzbischof in München; Clemens Villecourt, Bischof v. La Rochelle, und

\*) Diese Kundmachung hat in der uns bekannt gewordenen Thatsache ihre zureichende Erklärung; daß bis zum Freitag Morgens bereits 415 Millionen Gulden gezeichnet und über 16.400 einzelne Partien abgefertigt waren. (Die Red.)



Pater Francesco Gaude vom Dominikanerorden. Oesterreich wird sonach fünf Kardinalen haben: Asquini, Brandi, Fürst Schwarzenberg, Scitovsky und Raucher. Frankreich aber neun: Viale, Savelli, de Bonald, du Pont, Matthieu, Grisset, Merlet, Donet und den Neuernannten.

## Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Das für den 20. hier erwartete Eintreffen der aus der Krim zurückkehrenden Truppen soll am 23. im Industriepalaste durch ein großartiges Bankett gefeiert werden, dessen Kosten die Pariser Bevölkerung und namentlich die Nationalgarde tragen wird, die sich bei den schon eröffneten Unterzeichnungen sehr eifrig betheiligte. Wie verlautet, soll das Festmahl, bei dem die Zahl der Gedecke 18—20.000 betragen dürfte, Mittags um 1 Uhr beginnen und bis gegen 4 Uhr dauern. Die Speisen werden bloß in kalter Küche bestehen, für Bordeaux, Champagner u. jedoch reichlich gesorgt sein. Nur eine beschränkte Anzahl der Festgeber, die zu diesem Zwecke unter sich losen werden, wird dem Mahle beiwohnen.

## Großbritannien.

Die verurtheilten Banquiers Paul, Strahan und Bates befinden sich in dem Londoner Zellengefängniß Milbank. Man glaubt allgemein, daß die Königin dem Lezgenannten, der wider seinen Willen und zum Theil auch wider Wissen in die verbrecherischen Transaktionen der Firma hineingezogen worden war, einen Theil seiner Strafszeit erlassen wird.

## Belgien.

Brüssel, 7. Dez. Die Zentralsektion der Repräsentantenkammer hat sich für Annahme des Gesetzentwurfs in Betreff der freien Einfuhr der Lebensmittel einstimmig erklärt und zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß alle fremden Fische zollfreien Eingang finden, mit Ausnahme der Heringe. Zugleich empfahl sie dem Gouvernement, von der ihm zustehenden Befugniß Gebrauch zu machen und den Transport von Fischen auf den Staatsbahnen um die Hälfte zu ermäßigen.

## Donaufürstenthümer.

In Betreff des Baues der Eisenbahn durch Serbien bringt die „Allg. Ztg.“ in Nr. 332 die Nachricht, man sei von Seiten der serbischen Regierung mit dem „Credit mobilier“ in Unterhandlungen getreten, und es habe der Fürst dieser Gesellschaft einen Zinsfuß von 7 pCt. zu garantiren versprochen. Dieß scheint jedoch auf einem Irrthum zu beruhen, wenigstens ist hierüber in Belgrad nichts bekannt. Unwahrscheinlich ist es aber schon darum, weil bei Finanzmaßregeln nicht der Fürst die maßgebende Gewalt ist, sondern alle solche Maßregeln vom Senat beschloffen und genehmigt werden müssen.

## Rußland.

Warschau, 7. Dezember. Man hat hier die vergangene Nacht gesürchtet, der Fürst Paskiewitsch würde den Tag nicht erleben. Man schwebt noch in größter Besorgniß. Der Fürst hat vom Bischofe Arsenius die letzte Oelung bereits empfangen. Er leidet an einem, wie die hiesigen Aerzte es nennen, Sphyr., einem krebsartigen Geschwür, das nur durch schnelle Operation und Ausschneiden bei der sehr rasch erfolgenden Bildung desselben gefahrlos gemacht werden kann. Dieß, sagt man, sei versäumt worden. Dr. Schönlein hatte zwar Trost gegeben, in Betreff des Magenleidens, aber kürzlich sei das gefährliche Geschwür dazu getreten.

## Griechenland.

Wie aus Athen vom 30. v. M. gemeldet wird, ist der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede in der zweiten Kammer einstimmig angenommen worden. Die Verhandlungen der Kammer zählten deutlich, wie groß die zwischen der Nation und Maurokordatos bestehende Klüft ist. Die Adresse lautet nach der „Trierster Ztg.“ wie folgt:

„Sire! Die Abgeordneten der Nation, vereinigt um Eure Majestät, richten bei Eröffnung der dritten Sitzung der vierten Wahlperiode ihre Vitten an den Allerhöchsten und rufen seinen göttlichen Beistand an.“

Mit der äußersten Entrüstung hat die Kammer der Abgeordneten von dem Vorfalle Kunde erhalten, welcher der Würde der Krone nahe zu treten drohte, und sie hat mit Vergnügen gesehen, daß ihr die Genugthuung geworden ist, die sie selbst für nöthig erachtete.

Die Nation war vom Beginn an vereinigt mit

ihrem König durch heilige, unauflöbliche Bande, welche in der Folge durch einen feierlichen Bundesakt noch mehr befestigt wurden.

Das vollständige Vertrauen der Nation zu ihrem Könige und die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche dieselbe in diesem Zeitraume E. M. und unserer erhabenen Königin gegeben hat, waren die natürlichen Folgen der väterlichen Zuneigung E. M. und Ihrer unablässigen Sorgen für die Wohlfahrt des Landes.

Das griechische Volk, Sire, hat von jeher den Thron als das Palladium seiner nationalen Existenz und seiner Unabhängigkeit betrachtet und seinen Glanz und seine Würde als unzertrennlich von dem Ruhme und der Wohlfahrt der Nation.

Zudem die Kammer das wohlverstandene Interesse des Staates wahrnimmt, hat sie die Neutralitätserklärung E. M. eifrigst angenommen, die uns auch schon in der letzten gesetzgebenden Sitzungsperiode angekündigt worden war.

Die Nation, treu dem Versprechen E. M. und die Gesinnungen der Kammer vollständig theilend, hat diese Neutralität aufrecht erhalten und wird sie streng und unverlegt aufrecht erhalten.

Die Abgeordneten der Nation sehen mit Befriedigung, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Nachbarstaate, bewerkstelligt durch die wohlthätige und wirksame Beihilfe der zwei großen Mächte, seiner alten Bundesgenossen, einen großen Aufschwung im Handel und Schifffahrt hervorgebracht hat, im gegenseitigen Interesse beider Staaten. Sie ergreifen diese Gelegenheit mit dem größten Eifer, um die tiefe Dankbarkeit der griechischen Nation gegen diese Mächte, ihre Wohlthäter, auszudrücken.

Der Handelsvertrag, dessen Ratifikationen schon ausgewechselt sind, wird dazu beitragen, die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten zu befestigen.

Wir haben mit Vergnügen gesehen, daß die kleine Differenz, die zwischen Griechenland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika staatsfand, zur gegenseitigen Zufriedenheit beendet worden ist.

Mit vieler Freude hat die Kammer der Abgeordneten das glückliche Resultat vernommen, das unter göttlichem Beistande die wirksamen Maßregeln hervorgebracht haben, welche die Regierung E. M. rechtzeitig genommen, um die Choleraepidemie zu unterdrücken, die schon einige Gegenden des Regierungsbezirkes Anatolien und Aernanien verheerte, und die Leiden zu erleichtern.

Wir hegen keinen Zweifel, daß die Hungersnoth, welche dem Lande droht, ebenso durch die weisen Maßregeln, welche zu diesem Zwecke eben getroffen worden sind, abgewendet werden wird.

Die Maßregeln, welche in Wirksamkeit gesetzt wurden, um die öffentliche Sicherheit herzustellen, die nur zu lange gefährdet war, haben die vollständige Anerkennung der Kammern erhalten. Wir sind versichert, daß die Bevölkerung, indem sie ihr wahrhaftes Interesse erkennt, ihre Mitwirkung zu leisten sich beeifern wird, und die Kammer ist bereit, ihren Beistand allem dem zuzuwenden, was beitragen kann, dieses wünschenswerthe Resultat zu erreichen.

Die Kammer wird sich mit dem größten Eifer damit beschäftigen, das Budget des künftigen Jahres zu erledigen, sobald es ihr vorgelegt sein wird, und sie wird die Vorlage der Gesetzentwürfe, die ihr angekündigt und die zur Ergänzung und Verbesserung unserer Gesetzgebung notwendig sind, mit Vergnügen entgegennehmen. Möge der Allmächtige seine schützende Hand über das Vaterland und den König ausbreiten.“

Auf diese Antwortadresse der Kammer der Abgeordneten, welche dem Könige durch eine Deputation am 16. November überbracht wurde, antwortete Sr. Majestät:

„Die Gesinnungen, welche die Repräsentanten der Nation Mir ausdrücken, erfüllen Mein Herz mit Freude und Ich sehe mit Vergnügen die vollständige Harmonie, welche zwischen der Adresse der Kammer der Deputirten und der Ansprache herrscht, die Ich bei Eröffnung der Session gehalten habe.“

Diese Harmonie beweist, wie stark und unauflöblich die Bande sind, welche die Nation mit Meinem Throne verbinden. Ich habe das feste Vertrauen, daß sich diese vollkommene Harmonie auch in den wechselseitigen Beziehungen Meiner Regierung und der Kammer der Abgeordneten äußern und daß sie die Quelle der dem Vaterlande nützlichen Maßregeln sein wird, welche die öffentliche Ordnung und die Wohlfahrt Meines Volkes bezwecken.

Solche Resultate werden auch gewiß unseren Schutzmächten angenehm sein, deren Fürsorge für Griechenland all unserer Dankbarkeit würdig ist.“

Der Korrespondent des „Osserv. Trier.“ aus Pyräus berichtet die Mittheilung von der Ankunft des ottomanischen Gesandten dahin, daß nicht Niza bei selbst, der bekanntlich in diesen Tagen dem

Kaiser Napoleon in Paris vorgestellt wurde, sondern dessen Gesandtschaftspersonal in Pyräus eingetroffen sei.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Dezember. Der „Moniteur“ meldet, daß System der Ablösung habe bei der orientalischen Armee bereits seinen Anfang genommen; zwei Divisionen der Garden seien durch Nachschub ersetzt; die Verluste der Garden durch Tod und Verwundungen betragen 2611 Mann, worunter 140 Offiziere.

Weiter enthält das amtliche Blatt einen Bericht des Marschalls Pelissier vom 8. d. M., wonach die Russen bei Orkusta, Skwata mit 1000 Mann Infanterie und 500 Reitern einen Angriff wagten; nach einem lebhaften Gewehrfeuer von der Dauer einer Stunde zog sich der Feind zurück; die Franzosen machten dreißig Gefangene, ihr Verlust ist unbedeutend.

Paris, 14. Dezember. Der „Moniteur“ bringt die neueste Bilanz der Bank. Der Kassastand hat sich um 7½ Millionen, der Conto des Schatzes um 1¼ Million vermehrt. Vermindert haben sich: das Portefeuille um 38¼, die Bankbills um 21, der Barrenstand um 33, die besonderen Conti (compte particulier) um 42 Millionen Franks.

Smyna, 6. Dez. Eine Emute englisch-türkischer Baschi-Bosuks hat am Bord eines Messageriedampfers stattgefunden. Das erste Regiment der Schweizerlegion ist angelangt.

Turin, 11. Dez. Graf Pralonno, ehemaliger Gesandter bei verschiedenen Höfen, ist gestern hier gestorben.

## Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 3. Dezember. Verproviantierungsschiffe befahren so gut wie Kriegsschiffe ungehindert das azow'sche Meer. Gopcevič's Schiffe sind jedoch unverrichteter Sache wieder in See gestochen. Wegen die Richtung der Eisenbahn über Belgrad sollen sich Schwierigkeiten erhoben haben; englischerseits befürwortet man die Richtung über Salonich durch Thessalien und Epirus gegen Corfu zu. Es heißt, der Sultan habe 50 Millionen Piafter zur Tilgung der Haremschulden bestimmt. Vier englische Kavallerie-Regimenter sind aus Balaklava angelangt.

Konstantinopel, 3. Dezember. General Murawieff sucht, dem Bernehmen nach, durch Proklamationen die Tscherkessen, Mingrelker und Abchaster für Rußland zu gewinnen. Wegen der Theuerungszulage, welche die Arbeiter in den kaiserlichen Fabriken erhielten, sind die Zehpreise erhöht worden. Abder Kerim und Williams wurden zu Muschirs ernannt. Die Aufhebung der Sklaverei in Egypten wurde von dem Pfortenkonsell als etwas überstürzt bezeichnet. Eine Regulirung des Miethvertrages ist erfolgt, und tritt demnächst in gesetzliche Wirksamkeit. In Betreff der Lage des Serdars Omer Pascha zirkuliren verschiedene Versionen; alle aber lauten günstig und lassen ihn nahe bis Kutais vorgerückt sein.

Beirut, 27. Nov. Abd-el-Kader ist hier eingetroffen; er begibt sich nach Damaskus.

## Lokales.

Kg. — Aus Graz wird uns geschrieben:

Ich beile mich, Ihnen die Nachricht mitzutheilen, daß den kunstliebenden Bewohnern Laibach's bald ein großer Genuß bevorsteht. Es wird nämlich der kais. russische Hofkünstler Herr Hermann Monhaupt, genannt der Zauberer des Nordens, dort einige Gastspiele geben. Was seine Kunst anbelangt, so übertrifft er die ersten Helden der Magie, denn er führt nicht nur alle ihre Kunststücke mit einer staunenswerthen Leichtigkeit aus, sondern ist stets unermüdet, neue Piecen zu bringen, deren Ausführung an's Fabelhafte grenzt. Das Theater war hier mit jeder Vorstellung voller, bis endlich bei der letzten fast die Hälfte des herbeiströmenden Publikums zurückkehren mußte. — Weiters theile ich Ihnen mit, daß noch im Laufe dieses Monats zwei magyarische Knaben, genannt Kiralyso, einige Gastspiele in Laibach geben werden. Diese beiden Knaben leisten in ungarischen Nationaltänzen wahrhaft staunenswerthes, sie überwinden die größten Schwierigkeiten, und entzücken durch ihre eigenthümliche Grazie und durch ihre freundliche Erscheinung. Zum Beweise will ich nur noch erwähnen, daß diese Knaben in Paris, London, Venedig, Wien u. s. w. mit den brillantesten Erfolgen aufgetreten sind, und von bedeutenden Personen des In- und Auslandes mit Geschenken beehrt wurden.

\*) Hat hier bereits vor ein Paar Jahren gastirt und allgemeine Anerkennung gefunden, weshalb er noch im guten Andenken steht. (Die Red.)



